

# Verein für Internationale Jugendarbeit e. V.

Landesverein Württemberg



vielfalt . integration . jetzt! - Jahresbericht 2017



Brigitte Lösch

## Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Vereins für internationale Jugendarbeit,

im Jahr 2017 hat sich der vij ein neues, übergeordnetes Motto gegeben: „vielfalt . integration . jetzt!“ Ich finde es sehr gelungen, da es bedeutet, dass wir als vij schon heute einen Beitrag dazu leisten, dass alle Menschen Teil unserer Gesellschaft sind und allen eine gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht wird.

Ein wichtiges Standbein und Arbeitsfeld des vij sind unsere Bahnmissionsmissionen. Die Bahnmissionsmission Friedrichshafen startete 2017 ein tolles Projekt zur Sensibilisierung junger Menschen für einfache, niederschwellige Hilfemöglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigungen „Wie helfe ich Menschen mit Assistenzbedarf unterwegs?“

Die Bahnmissionsmissionen in Friedrichshafen und in Heilbronn wurden im vergangenen Jahr für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement mit den Bürgerpreisen der Städte Friedrichshafen und Heilbronn ausgezeichnet. In der Stuttgarter Bahnmissionsmission hingegen zerstörte im Februar ein Feuer die Einrichtung der Küche. Dankenswerterweise stellte die Bahn unkompliziert Ersatzräumlichkeiten zur Verfügung und nach nur sechs Wochen Renovierung konnte die Anlaufstelle wieder geöffnet werden.

Erfolgreich ist nach wie vor der Club International Stuttgart. Mit dem Umzug von der Urbanstraße 44 in die Moserstraße 10 konnten hier die Räume neu gestaltet werden. Wunderbar finde ich auch, dass ein urbaner Garten im Innenhof des vij angelegt wurde, der als Sozial- und Erholungsraum dient.

Auch die Angebote des 2016 gegründeten Club International Friedrichshafen konnten etabliert und Netzwerke und Kooperationen erweitert werden.

Ein weiteres High-Light im Jahr 2017 war die große Geburtstagfeier des Fraueninformationszentrum FIZ – seit 30 Jahren leistet dieses Zentrum hervorragende Arbeit. Mit fast 200 Gästen und einem internationalen Büffet – welches Klientinnen zauberten - wurde ein rundherum großartiges Fest gefeiert. In kleinen Interviews berichteten Gründungsmütter und Gründungsväter kurzweilig zur Geschichte des FIZ. Zudem gaben Filmclips schöne Einblicke in die Arbeit.

Das FairCare-Projekt ist beim vij nicht mehr wegzudenken und dessen Arbeit wird immer gefragter. Aufgrund des hohen Bedarfs an Betreuung von Pflegebedürftigen zu Hause stieg die Anzahl der Beratungsgespräche für Pflegebedürftige und deren Angehörige auf fast 700 in 2017.

Was mich besonders freut ist, dass der vij weitere Anerkennung und Wertschätzung durch Auszeichnungen und Preisen erfahren hat. So wurde die Theatergruppe Club International Stuttgart im März 2017 mit dem Manfred-Müller-Preis 2017 ausgezeichnet, für ihr biografisches Theaterprojekt „Nächster Halt: Stuttgart.“

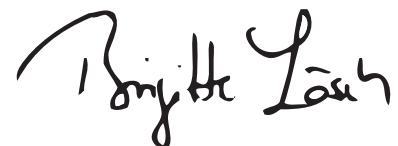
Das Gartenprojekt des Club International Stuttgart erhielt im Rahmen des Wettbewerbs Stadtverschönerung Stuttgart 2017 eine Auszeichnung für die verbindende Wirkung des Projekts durch das gemeinsame Gärtnern von jungen Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen. Dann ging der Amos-Sonderpreis der Offenen Kirche an Jessica Schukraft, Sozial-

arbeiterin im FIZ bis 2017, für ihren Einsatz gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution und die seelsorgerliche Begleitung von Betroffenen in interkultureller Zusammenarbeit.

Dies sind Beispiele, die aufzeigen, welchen wichtigen Beitrag und Impulse der vij mit seinen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen für Stuttgart und die Gesellschaft leisten. Auch nach über 130 Jahren stellt sich der vij mit großem Engagement immer wieder neuen Herausforderungen und Aufgaben.

An dieser Stelle danke ich ganz herzlich der Vorstandsfrau Jutta Arndt für ihre großartige Arbeit sowie den hochmotivierten Mitarbeiterinnen und meinen Verwaltungsratskollegen Herrn Janus und Herrn Osing für ihr unermüdliches Engagement. Und vor allem danke ich allen Mitgliedern und unseren treuen Spender\*innen, die den vij unterstützen und uns zur Seite stehen. Bitte unterstützen Sie uns weiterhin bei unserer Arbeit!

Vielen Dank und herzliche Grüße  
Brigitte Lösch  
MdL, Vorsitzende des Verwaltungsrates



# 4



Jutta Arndt

## Liebe Leserinnen und Leser, wofür steht vij?

Mit diesem Thema haben wir uns in vielerlei Hinsicht in den vergangenen Monaten befasst. Ausgelöst wurde die Frage nicht nur über mich als neuer Vorstandsfrau oder über neue Mitarbeiterinnen, denen wir antworten wollten in der Einarbeitungszeit. Auch für uns selber, unsere Klientinnen und unsere Partner in Verwaltung, Politik und Kirche stellte sich diese Frage.

Diejenigen unter Ihnen, die den vij schon lange begleiten oder die bei uns mitgearbeitet haben, wissen, dass wir aus der Jugendarbeit und der Unterstützung der Frauen herkommen, dass hier unser Schwerpunkt lag. Aber mittlerweile sind viele Aufgaben und damit auch andere Altersgruppen, Männer oder auch wegen ihrer geschlechtlichen Orientierung Verfolgte, dazugekommen. Menschen, mit denen wir arbeiten, denen wir die Chance auf Integration jetzt und hier und heute geben möchten.

So fanden wir unser Motto: vielfalt . integration . jetzt! Diese drei Worte fassen zusammen, wozu der vij beiträgt und sich einsetzt!

Weiter ausdifferenziert haben wir das in unserem Leitbild, das wir in einem Faltblatt veröffentlicht haben. Zusammengefasst kann ich aber hier schon sagen: Für uns heißt vij – vielfalt . integration . jetzt! : Alle Menschen sind Teil unserer Gesellschaft und erhalten die Möglichkeit, aktiv in ihrem gesellschaftlichen

Umfeld mitzuwirken. Das verstehen wir im vij als unseren Auftrag – und das nicht erst morgen, sondern jetzt!

Auch die Erarbeitung einer Neufassung der Satzung spielte in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Denn auch die Vielfalt des vij musste in einen Rahmen gebracht werden, der die Regeln der Gemeinnützigkeit beachtet und dabei trotzdem unsere Kultur und unseren christlichen Auftrag nicht vernachlässigt. Auch das ist uns, wie wir finden, gut gelungen. Im Februar 2018 stimmte die Mitgliederversammlung der Überarbeitung zu. Diese finden Sie in ihrer vollen Länge auf unserer Webseite.

Und alles, was wir tun, über das wir uns Gedanken machen, hat immer auch etwas mit unserer Arbeitsform zu tun. So beschlossen wir im Frühjahr 2017 schweren Herzens, dass wir uns von der Urbanstraße trennen. Damit stand ein bedeutender interner Schnitt und der Umzug der Büros in die Moserstraße an. Bald haben wir auch dieses Kapitel der vij-Geschichte fertig geschrieben, und wenn Sie auf einen Kaffee

in unsere schönen, bald fertiggestellten Räume in der Moserstraße kommen, hoffen wir, dass Sie staunen können.

Alle diese Schritte, aber noch viel mehr die Überwindung auch mancher Hindernisse, haben wir nur geschafft, weil es viele Menschen gibt, die sich von unseren MitarbeiterInnen auf Wegstrecken begleiten lassen. Wir haben überschlagen, dass sich das im Jahr mit ca. 150.000 KlientInnen- und KundInnenkontakten bemerkbar macht! Viele dieser Menschen können wir nur begleiten, weil es Sie und viele andere Unterstützer des Vereins gibt! Ob Spender, Mitglieder, Ehrenamtliche, Mitglieder des Verwaltungsrates, politisch Verantwortliche, Kooperationspartner oder Partner in der evangelischen Kirche und im Diakonischen Werk Württemberg, aufzählen kann ich Sie nicht alle. Aber ich kann allen sagen: Wir sind von Herzen dankbar für alle Hilfe, Unterstützung, Beistand und manchen guten Rat. Wir fühlen uns getragen von Ihnen allen!

Ich freue mich auf die Zeit, die vor uns liegt, auf den Weg, auf dem Sie uns hoffentlich weiter begleiten und wünsche Ihnen Gottes Segen und Geleit!

Jutta Arndt, Vorstand  
April 2018



## Inhalt

2	Grußwort - Brigitte Lösch
4	Vorwort - Jutta Arndt
6	Fraueninformationszentrum FIZ
12	FairCare
14	FairStart
16	Au-pair
18	Club International Friedrichshafen
20	Club International Stuttgart
23	JugendWohnen
24	Treff Mosaik
26	Deutschkurse
28	Projekt „Hygia“
30	MBE Stuttgart
31	MBE Esslingen
32	Niederschwellige Frauenkurse
36	Bahnhofsmision
42	Spendenaufruf
43	Impressum



Doris Köhncke

### Das FIZ bietet kostenlose und vertrauliche Beratung

- ▶ in Krisen, z.B. bei Gewalt, Eheproblemen, unsicherem Aufenthaltsstatus
- ▶ für Betroffene von Menschenhandel
- ▶ zu Aufenthalts-, Asyl-, Sozial-, Arbeitsrecht
- ▶ im Umgang mit Behörden
- ▶ zur Erschließung neuer Perspektiven
- ▶ Psychosoziale Prozessbegleitung bei Gericht
- ▶ bei Rückkehr ins Herkunftsland

Wir arbeiten vernetzt, z.B. mit Beratungsstellen, Anwält\*innen, Verfahrensberater\*innen, Ehrenamtlichen, Polizei, psychologischen Beratungsstellen u.v.m..

### FIZ Beratung

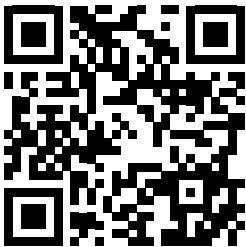
588 Personen wurden 2017 beraten:

532 Klient\*innen (Vorjahr: 551): 430 Frauen und 102 Männer mit 311 Kindern aus 48 Ländern und 56 Dritte (Angehörige, Beratungsstellen). 139 Frauen wurden aus Vorjahren weiterbegleitet.

### Krisen in der Migration

Frauen kommen nach Deutschland aus Liebe, wegen der Arbeit oder um ihr Leben zu verbessern. Sie kommen als Studentinnen oder Au-Pair, als Touristin oder Ehefrau. Wir beraten, wenn sie nicht weiterwissen, denn die fremde Sprache und Kultur können hilflos machen, und ohne Familiennetz und Freund\*innen sind Krisen schwer zu bewältigen.

2017 wurden 92 Frauen aus 37 Ländern in diesem Bereich beraten. Beratungsthemen waren: Arbeit, Eheprobleme, Aufenthaltsrecht, Wohnen, Gewalt u.v.m.. Ein Drittel der Frauen hatte aufenthaltsrechtliche Probleme. Die Hälfte war erwerbstätig, nur ein gutes Viertel erhielt Sozialleistungen.



[www.fiz.vj-stuttgart.de](http://www.fiz.vj-stuttgart.de)





Vordere Reihe, von links nach rechts: Lena Schmid (Schwerpunkt Asyl), Renate Zäckel (Schwerpunkt Arbeitsmigration und FairCare), Aphinya Grimm (Beratung auf Thailändisch), Nele Diether (Schwerpunkte Asyl und Beratung auf Spanisch), Romina Tumini (Beratung auf Spanisch). Hintere Reihe, von links nach rechts: Claudia Robbe (Psychosoziale Prozessbegleiterin), Magdalena Berrer (Schwerpunkt Asyl), Doris Köhncke (Leiterin). Nicht im Bild: Lara Rösler (Beratung bei Arbeitssuche).

### Fallbeispiel Krisen in der Migration: Erniedrigt und verspottet – nicht mit mir!

Nach 25 Jahren geht Miriams\* Ehe in die Brüche. Dabei verhielt das Jobangebot in Deutschland für ihren Mann eine gute Zukunft. Miriam gibt ihre Arbeit und ihr Leben in Spanien auf. Ihr Mann wird ein erfolgreicher Ingenieur in Stuttgart, sie kümmert sich um die Kinder und lernt Deutsch, fasst aber beruflich nicht Fuß. So bleibt sie abhängig von ihrem Mann, der sie dies durch Erniedrigungen spüren lässt. Er kontrolliert ihre Außenkontakte, sie muss ihn um Geld bitten. Sie leidet lange und beschließt, sich zu trennen. Doch sie hat viele Fragen zu den Folgen einer Scheidung, z.B. für ihr Aufenthaltsrecht. Im FIZ erhält sie auf Spanisch wichtige Informationen und erfährt emotionale Stabilisierung. Nun wagt sie sich an die vor ihr liegenden Herausforderungen.

\*Name geändert

## Asyl und Flucht

Wir beraten bei frauenspezifischen Fluchtgründen wie Menschenhandel, Genitalverstümmelung und Zwangsverheiratung, die im Asylverfahren oft nicht erkannt werden, weshalb wir mit 56 Stellungnahmen, 38 Anhörungsvorbereitungen und 15 Begleitungen unterstützten. Für westafrikanische Frauen bieten wir Gruppentreffen und eine Gebetsgruppe.

Insgesamt 113 Frauen aus 11 Ländern sowie 26 Dritte (SozialarbeiterInnen, Ehrenamtliche) wurden zu den Themen Asylverfahren, Aufenthaltsrecht, Anhörungsvorbereitung, Bedrohungen, Strafanzeige wg. Menschenhandel und Therapie beraten. Fluchtgründe waren bei drei Viertel der Frauen Menschenhandel, bei 17% drohende Genitalverstümmelung, bei 12% Zwangsverheiratung.

Die Asylverfahren dauern oft drei bis fünf Jahre. Belastend ist, wenn zwischen Anhörung und Entscheidung mehr als ein Jahr vergeht. Doch bei den neuen Schnellverfahren werden frauenspezifische Gründe meist gar nicht erkannt.

### Fallbeispiel Asyl und Flucht: Erst Beschneidung, dann Menschenhandel

Grace\* wird schwanger und von ihren Eltern in Nigeria verstoßen. Sie zieht zur Schwiegerfamilie, die sie und ihre Tochter nach der Geburt genitalverstümmelt. Grace flieht und lässt die Tochter zurück. Eine nette Frau gibt vor, ihr zu helfen. Mit einem „Juju-Schwur“ bindet sie Grace an sich: Sie sterbe, wenn sie fliehe oder zur Polizei gehe. Sie schickt Grace nach Marokko, wo sie drei Monate lang eingesperrt, geschlagen und vergewaltigt wird. Dann lässt die Menschenhändlerin sie nach Spanien bringen, wo sie wie eine Sklavin gehalten und zur Prostitution gezwungen wird. Nach Jahren des Martyriums gelingt ihr die Flucht nach Deutschland. Ihre Familie in Nigeria wird bis heute vom Menschenhandelsnetzwerk bedroht und ihre jetzt 18-jährige Tochter gesucht. Das FIZ unterstützt Grace in ihrem Asylverfahren, bei praktischen Fragen und mit Kontakten zu Hilfsorganisationen in Nigeria.

\*Name geändert

### Menschenhandel

Insgesamt betreuen wir 107 Betroffene von Menschenhandel, davon 85 Frauen im Bereich Asyl (s.o.) und 22 mit anderem Aufenthaltsstatus. Vor allem die Unterbringung ist bei der angespannten Wohnungslage ein großes Problem für uns.

Beratungsthemen waren: Anzeige, Gerichtsverfahren, Arbeit und Ausbildung, Schulden, Wohnen, Ausstieg aus Prostitution, Bedrohung. Wir begleiteten viermal bei Gericht bzw. im Ermittlungsverfahren und leisteten drei Prozessvorbereitungen.

In der Beratung







## FairCare-Beratung und Arbeitsausbeutung

### FairCare – Beratung für Frauen in der häuslichen Betreuung

Wir beraten Frauen, die in der 24-Stunden-Pflege arbeiten, oft 7 Tage die Woche für 1.000 € im Monat – was einen Stundenlohn von 1 - 2 € ergibt. Viele arbeiten ohne Kranken- und Sozialversicherung. Beratungsthemen waren: Mindestlohn, Arbeitszeit, Familiennachzug, Arbeitsrechte, Krankheit.

### Beratung bei Arbeitsausbeutung für Frauen und Männer aus Osteuropa

Viele Arbeitsmigrant\*innen aus Osteuropa erfahren Ausbeutung in Deutschland, z.B. wird Lohn vorenthalten, sie bekommen keinen Urlaub oder müssen systematisch unbezahlte Überstunden ableisten. Wir unterstützen bei der Durchsetzung von Arbeitsrechten – doch viele haben Angst, sich zu wehren, weil sie auf die Arbeit angewiesen sind.

Wir leisteten in Kooperation mit Faire Mobilität aufsuchende Arbeit: Busbahnhof Stuttgart (20 Rumän\*innen), Autobahnrastplätze (22 LKW-Fahrer aus Rumänien, Polen, Ukraine), Schlachthof (35 Personen aus Rumänien, Polen, Ungarn) und einen Info-Tag zu Arbeitsrechten für die Arbeitskräfte eines Schlachthofes.

Bei der telefonischen oder persönlichen Beratung ging es um folgende Beratungsthemen:

Kündigung, Lohn vorenthalten, Gesundheit, Schwangerschaft, Vertragsbedingungen, Anzeige.

Branchen: Insektenzuchtbetrieb (20%), Pallettenfirma (14%), Gastronomie (13%), Landwirtschaft (10%), Reinigung, Briefversand, Hotellerie, Bau, Transport, Fleischverarbeitung, Altenheim, Krankenhaus.

### Fallbeispiel Beratung bei Arbeitsausbeutung: Nach 10 Jahren endlich gute Arbeit

Leticia\* aus Rumänien finanziert mit der Ernte von Erdbeeren und Äpfeln in Deutschland das Studium ihrer Kinder. Anschließend arbeitet sie über Agenturen als Betreuerin mit einem Monatslohn von 600 € für Arbeit rund um die Uhr, bis sie feststellt, dass diese entgegen der Vereinbarung keine Sozialabgaben abführen. Deshalb arbeitet sie danach schwarz und bekommt mehr Geld auf die Hand. Aber sie wünscht sich Sicherheit und erfährt von FairCare. Jetzt ist sie legal beschäftigt mit Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung. Endlich hat sie legale Arbeit und Absicherung! Ihr Sohn und seine Frau sind inzwischen wegen Arbeitsausbeutung in Beratung im FIZ: er wird bei einem Subunternehmen von DHL, sie in einem Hotel als Zimmermädchen ausgebeutet.

\*Name geändert

## Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Vorträge, Schulungen

Wir erreichten über 900 Personen:

26 Vorträge für Ehrenamtliche, Sozialarbeitende, Kirchengemeinden, Studierende. 11 Schulungen für Polizei, Justiz, Versorgungsamt, Kommunen, Verfahrensberaterinnen. Themen: frauenspezifische Fluchtgründe, Menschenhandel, Migration, Prostituiertenschutzgesetz.

Fachtag: „Gott sieht mich – Menschenhandel aus theologischer Perspektive“ in Kooperation mit EMS und Fachfrauen aus Argentinien, Costa-Rica, Rumänien und Deutschland.

19 Vernetzungstreffen zu Opferschutz, Gewalt gegen Frauen, Asyl und Flucht, häusliche Gewalt.

### Zuarbeit für Ministerien

Wirtschaftsministerium: Konzept für einen Runden Tisch Arbeitsausbeutung mit dem Bündnis Faire Arbeitsmigration.

Sozial- und Integrationsministerium: Überarbeitung des Kooperationsleitfadens Menschenhandel und Zuarbeit zum Prostituiertenschutzgesetz mit den Fachberatungsstellen im Südwesten.

### Arbeit in Netzwerken

Aktiv gegen Menschenhandel, AK Menschenhandel der Dt. Bischofskonferenz, AK Migrantinnen, Bündnis Faire Arbeitsmigration, KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel u.v.m.

### Kuratorium

Ein Kuratorium mit Mitgliedern der Gründungsorganisationen begleitet unsere Arbeit – danke dafür!

## Finanzierung

Unsere Arbeit wurde unterstützt von:

Aktion Mensch

Albert-Maier-Stiftung

Benefiz-Konzert von Gospel im Osten

Bundesbeauftragte für Integration

Deutsches Hilfswerk

Evang. Landeskirche in Württemberg

Evang. Gesamtkirchengemeinde Stuttgart

Leitz-Stiftung

Sozial- und Integrationsministerium Baden-Württemberg

Stadt Stuttgart

Weltgebetstag der Frauen

Zweckerfüllungsfonds der Diözese

Sammlungen, Spenden, Bußgelder

Wir danken allen Geldgebern, Kirchengemeinden, Stiftungen, Spenderinnen und Spendern – ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich!

Doris Köhncke

Bereichsleitung FIZ



## 30 Jahre FIZ – ein buntes Fest

Im Juli feierten wir 30jähriges Jubiläum mit 172 Gästen. Gründungsmütter und –väter berichteten, Filmclips gaben Einblicke, Klientinnen zauberten ein internationales Büffet. 1980 machte der Weltgebets-tag aus Thailand auf Sextourismus und Heiratshandel aufmerksam. Frauen und Männer der evang. und kath. Kirche bei uns fanden heraus, dass dies alles auch mitten unter uns stattfand und entschlossen sich 1987 mit Tatkraft zur Gründung des FIZ nach Vorbild des FIZ in Zürich. Der vij, Verein für Internationale Jugendarbeit, stieg als Träger ein. Die Aufgaben sind seither nicht weniger geworden!  
[www.fiz.vij-wuerttemberg.de/entstehung-des-fiz](http://www.fiz.vij-wuerttemberg.de/entstehung-des-fiz)

### Kontakt:

Verein für internationale Jugendarbeit e. V.

Landesverein Württemberg

Fraueninformationszentrum FIZ

Moserstraße 10 | 70182 Stuttgart

Tel: 0711-23941-24/-25

Fax: 0711-23941-16

[fiz@vij-wuerttemberg.de](mailto:fiz@vij-wuerttemberg.de)

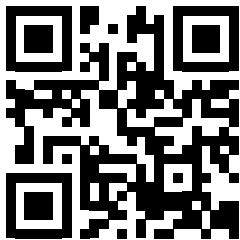
[www.fiz.vij-wuerttemberg.de](http://www.fiz.vij-wuerttemberg.de)

[www.facebook.com/Fraueninformationszentrum](https://www.facebook.com/Fraueninformationszentrum)



Maria Livia Simo

[www.vij-faircare.de](http://www.vij-faircare.de)



In Baden Württemberg wurden 2017 ca. 72 % der insgesamt 328.297 Pflegebedürftigen zu Hause gepflegt.

Der zunehmende Wunsch nach einer Betreuung daheim wirkte sich auch auf die Arbeit von FairCare aus. Das FairCare-Team führte im vergangenen Jahr ca. 700 Beratungsgespräche mit Pflegebedürftigen und deren Angehörigen durch und vermittelte 115 Betreuungskräfte in Haushalte in der Region und darüber hinaus.

Manche Beratungsgespräche verlangen viel Geduld und Sozialkompetenz. Viele Familien wollen schnell eine Betreuungskraft. Dieser Wunsch ist jedoch nur schwer zu erfüllen. So muss zum Beispiel zuerst ein schriftlicher Vermittlungsauftrag vorliegen, bevor wir mit der Vermittlung beginnen können. Auch die Finanzierung der Betreuung zu Hause durch eine angestellte Betreuungskraft aus Osteuropa ist für bestimmte Haushalte eine Herausforderung.

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit motivieren wir die Menschen zur Anstellung einer Betreuungskraft zu fairen und legalen Bedingungen. Bei einigen Haushalten, die „irregulär“ Betreuungskräfte aus Osteuropa beschäftigten, war die Bereitschaft vorhanden, ihre Betreuungskräfte mit Unterstützung von FairCare in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse zu bringen. 2017 haben sich monatlich ca. zwei Haushalte für die Betreuung durch FairCare entschieden.

Darüber hinaus bietet FairCare für die Haushalte und die Betreuungskräfte auch Beratung und Unterstützung in Krisensituationen an. 2017 betreute FairCare 140 Haushalte. Unterstützt wurden wir dabei von 27 Sozial- und Pflegestationen als unsere Kooperationspartner vor Ort. Die Sozial- und Pflegestationen haben die Aufgabe, bei den FairCare-Haushalten einmal im Monat einen Hausbesuch zu machen. Dabei ist ein Fragebogen auszufüllen, mit dem die Betreuungsqualität erfasst wird. Diese Kooperation ist im Hinblick auf die Qualitätssicherung unerlässlich. Leider gestaltete sich auch 2017 die Gewinnung weiterer Kooperationspartner als schwierig. Schwierig ist auch die erfolgreiche Anwerbung von Betreuungskräften. Viele BewerberInnen sprechen kein Deutsch oder sie möchten mehr Geld verdienen. Eine sozialpflichtige Anstellung spielt für sie dabei keine Rolle. Hier benötigen wir viel Geduld, um diese BewerberInnen für den legalen Weg zu gewinnen. Unsere Betreuungskräfte kamen aus EU-Länder wie Polen, Rumänien, Bulgarien. Ende 2017 hatten wir 160 Betreuungskräfte im Einsatz.

Ohne die Zusammenarbeit und die Unterstützung durch das Lohnabrechnungsbüro ACCONMI könnte FairCare die notwendigen Formalitäten wie Arbeitsvertrag, Anmeldung bei den Sozialversicherungsträgern und beim Finanzamt sowie die Lohnabrechnung nicht bewältigen.

Der Fachbereich FairCare setzt sich in enger Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Württemberg und den Evangelischen Frauen in Württemberg für die legale und gerechte Beschäftigung von osteuropäischen Arbeitskräften in der häuslichen Betreuung ein. Es wird angestrebt, diese Arbeit künftig mithilfe eines FairCare-Beirats weiterzuentwickeln, auf dem Markt zu etablieren und finanziell auf sichere Beine zu stellen.

Maria Simo  
Projektkoordination FairCare

**Kontakt:**  
Verein für internationale Jugendarbeit e. V.  
Landesverein Württemberg  
FairCare  
Moserstraße 10 | 70182 Stuttgart  
Tel. 0711-23941-37  
faircare@vij-wuerttemberg.de  
www.vij-faircare.de





Cemile Baykal

Die Beratungsstelle Fair Start – Interkulturelle Gründungsberatung und Geschäftsentwicklung, ist eine Anlaufstelle für Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund, die in Stuttgart wohnhaft sind und beim Jobcenter Stuttgart Unterstützung zum Lebensunterhalt bekommen.

Die Gründungsinteressenten werden über den zuständigen persönlichen Ansprechpartner in den regionalen Zweigstellen des Jobcenters Stuttgart identifiziert und der zentralen Fachstelle für Selbstständigkeit des Jobcenters Stuttgart in der Rosensteinstraße 11 zugewiesen.

FairStart arbeitet mit der Fachstelle in engem Austausch bei der Betreuung der bereits selbstständig Tätigen oder der gründungswilligen Personen. Die Klienten können sich, nachdem sie vom Jobcenter einen Aktivierungsgutschein erhalten haben, bei uns melden und erhalten einen zeitnahen Beratungstermin.



Über die Aktivierungsgutscheine bekommen die KlientInnen von FairStart Leistungen in drei aufeinander aufbauenden, separaten Modulen:

1. Orientierung für die selbstständige Tätigkeit: eine 3-stündige Beratung zur Erfassung fachlicher und persönlicher Kompetenzen. Bei nicht vorhandenen Kompetenzen wird von einer Gründung abgeraten.
2. Erstellung eines tragfähigen Konzeptes für die Selbstständigkeit: Ziel dieses Moduls ist es, im Rahmen von 15 Stunden ein Geschäftskonzept (eine Art Businessplan) zu entwickeln, aus dem sich die Tragfähigkeit der Geschäftsidee ergeben sollte. Stellt sich heraus, dass die Geschäftsidee nicht tragfähig ist, wird ebenfalls von der Gründung abgeraten.
3. Umsetzung der selbstständigen Tätigkeit: Das in der vorhergehenden Maßnahme in der Theorie ausgearbeitete tragfähige Geschäftskonzept wird im Rahmen dieses Moduls in die Praxis umgesetzt. Die KlientInnen erhalten auch in dieser Phase ihrer Gründung von FairStart eine individuelle Beratung und Begleitung.

Die Existenzgründung ist für viele Menschen, insbesondere für Menschen mit Zuwanderungshintergrund, eine wichtige Alternative zur abhängigen Beschäftigung. Bis zur Gründung werden sie jedoch mit vielen Hürden und Herausforderungen konfrontiert. Die FairStart-Gründungsberatung unterstützt sie auf ihrem Weg bis zur Umsetzung ihrer Gründungsidee.



Aber nicht in allen Fällen ist eine Existenzgründung die geeignete Maßnahme für die Beratenen. Wenn wichtige Grundlagen fehlen, wie zum Beispiel ausreichende Deutschkenntnisse, eine feste und bezahlbare Wohnung oder ein finanzielles Grundverständnis, dann kann auch eine ansonsten erfolversprechende Gründungs-idee nicht zu einem tragfähigen Konzept führen.

So musste einem Gründungsinteressierten aus dem Irak von der Selbstständigkeit abgeraten werden, da er, obwohl er bereits seit 10 Jahren in Deutschland lebt, über keine ausreichenden Deutschkenntnisse verfügt. Zwar war er immer in Beschäftigung, aber im Baugewerbe, wo er ausschließlich mit kurdisch- oder arabischstämmigen Kollegen gearbeitet hat, war es für ihn nicht notwendig, Deutsch zu lernen. Auch wenn er sich beruflich in der Branche weiterentwickelte und er es sich selbst zutraut, selbstständig tätig zu sein, fehlen ihm hierfür die erforderlichen Deutschkenntnisse. Der Existenzgründer traf am Ende der Beratung selbst die Entscheidung, sein Gewerbe wieder abzumelden und eine abhängige Beschäftigung anzunehmen.

Cemile Baykal  
Projektleitung FairStart

**Kontakt:**  
**Verein für internationale Jugendarbeit e. V.**  
**Landesverein Württemberg - FairStart**  
**Cemile Baykal**  
**Moserstraße 10 | 70182 Stuttgart**  
**Tel. 0711-23941-63**  
**baykal@vij-wuerttemberg.de**  
**www.fairstart.de**

# 16

## Au-Pair-Beratung und Vermittlung mit dem Au-pair-Netzwerk der Kirchen

2017 wurde im Bereich der Au-pair Beratung und Vermittlung weiterhin der Fokus darauf gelegt, das Kooperationsprojekt von vije und IN VIA zu stärken. Gemeinsames Ziel ist, auf dem derzeitigen Markt moderner zu wirken, um damit eine größere Anzahl von jungen Leuten und Gastfamilien anzusprechen.

Mit den nun über 25 Au-pair-Beratungsstellen werden Au-pairs in Deutschland und im Ausland sowie Gastfamilien vor und während der Au-pair-Zeit vor Ort unterstützt und begleitet.

Zentraler Gedanke und Idee des Au-pair-Programms ist es, den kulturellen Austausch zu fördern und es jungen Menschen zu ermöglichen, selbstständig „die Welt zu entdecken.“

Beliebte Länder für die deutschen Au-pairs waren in 2017: Spanien, Frankreich, Neuseeland, vor allem aber England und Irland.

In die Gastfamilien in Stuttgart und Umgebung, in Heilbronn, Tübingen, Schwäbisch Gmünd und in die Regionen Bodensee oder Schwarzwald wurden vorwiegend Au-pairs aus Georgien, Russland, der Ukraine, Madagaskar und Afrika sowie vereinzelt aus Kirgisien, Brasilien und Usbekistan vermittelt.



**»MIT SICHERHEIT  
EIN TOLLES ERLEBNIS:  
AU-PAIR - JA! RICHTIG,  
VON ANFANG AN.«**



**DIE WELT ENTDECKEN**  
mit dem Au-pair-Netzwerk der Kirchen

[www.au-pair-ja.de](http://www.au-pair-ja.de)





Ab 2018 wird die Au-pair-Beratung und Vermittlung im Bereich der Jugendarbeit im vij angesiedelt. Damit kann die interne Kooperation vertieft und die Beratung für junge Migrantinnen erweitert werden. Im ebenfalls zum Bereich Jugend gehörenden Club International treffen sich junge Leute aus aller Welt und stellen gemeinsam ein vielseitiges Begleit- und Bildungsprogramm auf die Beine, das auch für die Au-Pairs interessant und ansprechend ist.

Katharina Lingl

Au-pair Beratung und Vermittlung

**Kontakt:**

Verein für internationale Jugendarbeit e.V.

Landesverein Württemberg

Au-pair-Beratung und Vermittlung

Moserstraße 10 | 70182 Stuttgart

Tel. +49 711-23941-64

Fax +49 711-23941-81

[au-pair@vij-wuerttemberg.de](mailto:au-pair@vij-wuerttemberg.de)

[www.au-pair-vij.org](http://www.au-pair-vij.org)



Julia Neumaier

## Aus Fremden werden Nachbarn - Club International Friedrichshafen wird zum Treffpunkt im Quartier

Am 1. Oktober 2016 öffnete der Club International in Friedrichshafen in der Paulinenstraße seine Türen. Er ist ein Treffpunkt für Menschen im Quartier. Angesprochen sind junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund, insbesondere auch die BewohnerInnen der Gemeinschaftsunterkünfte des Landkreises. Im Club erhalten sie die Möglichkeit zu Begegnungen außerhalb der Gemeinschaftsunterkunft sowie die Gelegenheit, Kontakte in die Stadtgesellschaft zu knüpfen. Ziel aller Aktivitäten ist es, die Integration zu fördern und Beziehungen im Quartier zu ermöglichen. Drei Viertel der Besucher sind Menschen mit Migrationshintergrund, darunter viele mit Fluchterfahrung. Erfreulich ist, dass junge Frauen zunehmend die Angebote für sich entdecken und dadurch neue Freundschaften schließen können. Im Jahr 2017 waren Vernetzung und Kooperation Schwerpunkte in der Arbeit vor Ort.

Die Stadt Friedrichshafen finanzierte die Renovierung der Räume und trägt einen Teil der Mietkosten. In regelmäßigen Treffen mit den Verantwortlichen der Stadt wird die Zielsetzung und die Weiterentwicklung des Clubs als ein Angebot im Stadtteil thematisiert. In den Club-Räumen werden Angebote mit Kooperationspartnern, wie zum Beispiel der Computer

Club mit den Maltesern, angeboten. Zwei Quartiersfeste fanden mit dem angrenzenden FairKauf der Caritas und Initiativen der Zeppelinuniversität statt. Dabei wurde die Vielfalt der Nachbarn im Quartier sichtbar, Helferkreise der Kirchen, Kulturvereine und freie Initiativen luden ein zu Musik, internationalen Spezialitäten und einem bunten Spieleprogramm für Groß und Klein. Alle feierten ein buntes Fest der Kulturen.

Die Einführung fester Öffnungszeiten gibt den BesucherInnen des Clubs die Möglichkeit für individuelle Gespräche, aber auch für niederschwellige Begegnungen mit anderen. Sie können sich aktiv einbringen und dabei ihre Kompetenzen erweitern. So wurde von Clubbesuchern für das Quartierfest ein Stand mit Essensangeboten organisiert und selbständig betreut oder anlässlich des Fastenbrechens zum Ramadan die Quartiersbevölkerung eingeladen. Diese Begegnungen fördern das Kennenlernen und das Zusammenleben. Ein Fotoworkshop auf der Mainau und Ausflüge im Bodenseeraum waren wichtige Gelegenheiten, die neue Heimat und die Kultur zu erkunden. Die

Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

Club-Räume sind ideal für Veranstaltungen und Festlichkeiten aller Art. Es finden darin niederschwellige Deutsch- und Computerkurse, Film- und Spielabende, Kochkurse, Kreativangebote sowie ein offener Treff oder das Café Miteinander des Helferkreises Columban statt. Wo unterschiedliche Menschen zusammen kommen, braucht es auch Regeln für den Umgang und die Nutzung der Räume. Im Dezember 2017 wurde deshalb mit der Entwicklung von Nutzungs- und Belegungskriterien begonnen. Dieses Vorhaben wird sich bis ins Frühjahr 2018 ziehen.

Symbol für die vielfältigen Gemeinschaften, die sich im Club begegnen, ist ein "Club-Baum" im Eingangsbereich. Jeder Besucher kann dort seinen farbigen Handabdruck und seinen Namen hinterlassen, um sich damit im Club etwas heimisch zu machen. „Ich bin da, ich bringe mich ein und ich gehöre dazu, egal aus welcher Kultur oder Religion ich komme“, – wenn dieses Gefühl bei den BesucherInnen und Gästen entsteht, ist ein großes Ziel dieser Arbeit erreicht.

Julia Neumaier, Leiterin des Club International Friedrichshafen.

#### Kontakt:

Verein für internationale Jugendarbeit e. V.  
Landesverein Württemberg  
Club International Friedrichshafen  
Paulinenstraße 35 | 88046 Friedrichshafen  
Tel. 07541-9593997  
neumaier@vij-wuerttemberg.de



Windlichter aus dem Kreativworkshop

Club-Baum, Symbol für die vielfältigen Gemeinschaften im Club





Tom Hauber



Nadine Beißwenger



Das Clubjahr 2017 stand ganz im Zeichen von Veränderungen. Unser Club International in Stuttgart ist in diesem Jahr aus seinem langjährigen Quartier in der Urbanstr. 44 aus- und in die Moserstr.10 eingezogen. Im Zuge dessen wurden die Räume renoviert und neugestaltet. Unsere Räumlichkeiten sind nun größer und passen zur zunehmenden Teilnehmerzahl. Im Schnitt waren es in diesem Jahr pro Abend 23 TeilnehmerInnen. Die jungen Erwachsenen waren zwischen 18 und 27 Jahre alt und kamen aus der ganzen Welt. Folgende Nationen waren im Club International vertreten: Ägypten, Albanien, Afghanistan, Aserbaidschan, Armenien, Brasilien, China, Deutschland, El Salvador, Frankreich, Georgien, Großbritannien, Guatemala, Indien, Indonesien, Irak, Italien, Japan, Kenia, Kuba, Kolumbien, Kirgisistan, Madagaskar, Mexiko, Moldawien, Nepal, Pakistan, Peru, Spa-

nien, Südafrika, Schweden, Schweiz, Syrien, Russland, Togo, Türkei, Tunesien, Polen, Portugal, Ukraine, Usbekistan, Ungarn, USA, Venezuela, Vietnam, und Weißrussland. Unser vielfältiges Programm wird mithilfe unserer Ehrenamtlichen entwickelt und durchgeführt. Im zweimonatlichen Rhythmus wird das Programm neu gestaltet.

Das Ehrenamtlichen-Team ist ein wichtiger Bestandteil des Clubs. Es besteht aus vielen langjährigen, aber auch einigen neuen Freiwilligen. Uns ist es wichtig, den Ehrenamtlichen die Chance zu geben, sich zu qualifizieren und weiterzuentwickeln. Deshalb führten wir im vergangenen Jahr mehrere Workshops durch. Sie standen unter dem Motto: „Ein Jahr Weiterbildung mit dem Club“. Es fanden Weiterbildungen bzw. Workshops zu den Themen „Persönlichkeitsentwicklung“, „Lerntechniken“, „Teamorientierte und interkulturelle Methoden für die Arbeit im Club“ sowie „Reflexion und Anwendung von Moderations- und Führungsstilen“ statt. Eine dreitägige Weiterbildung wurde, wie in den Vorjahren, zusammen mit dem Club des vij-München durchgeführt.

Juli 2017		September 2017	
07.07 FR / Fri	Club goes <b>AFRIKAFESTIVAL*</b> Erin Schoettle Platz mit Diego + Adam	15.09 FR / Fri	WILKOMMENABEND Welcome Evening mit Tom + Nadine + Diego
09.07 SO / Sun	OFFENER ABEND Open Evening mit Maritz + Elena	17.09 SO / Sun	CARTENWORKSHOP vt Jovachof mit Elena + Diego
14.07 FR / Fri	SPIELABEND Games Night mit Salvador + Adam	22.09 FR / Fri	LÄNDERABEND SYRIEN Cultural Evening mit Adam + Yasser
15.07 SA / Sat	AISSLUG nach- <b>TRIP to KARISRUHE*</b> mit Salvador + Yasser	23.09 SA / Sat	CANSTÄTTERWASEN* mit Hugo + Elena
16.07 SO / Sun	KÜCHABEND Cooking Evening mit Maritz + Elena	24.09 SO / Sun	FILMABEND Movie Night mit Nadine + Elena
21.07 FR / Fri	GRÜßEN + BBQ mit Elena + Adam	26.09 FR / Fri	SPRACHCAFE Language Café mit Nadine + Priscilla
Vom 22.7. – 14.9 ist der Club geschlossen		30.09 SA / Sat	AUSSLUG NACH- <b>TRIP TO KIRCHHEIM u. TECK*</b> mit Nadine + Elena
		01.10 SO / Sun	THEATER WORKSHOP* mit Lucas + Alex

**Anmeldung  
Registration**

\* Für Teilnahme an  
Ausflügen, Workshops  
und Theatergruppen bitte  
anmelden via E-Mail oder  
im Facebook Event.

\*\* To attend outings,  
workshops or our  
theatre groups please  
register via E-Mail or on  
facebook!

**Mehr Infos unter-  
More information  
here:**

Club International  
Stuttgart



Workshop unter dem Motto: „Ein Jahr Weiterbildung mit dem Club“.

Als neues Projekt wurde im Frühjahr 2017 ein urbaner Garten im Innenhof des vj angelegt. Mehrere Hochbeete (rechts) und Sitzgelegenheiten wurden von BesucherInnen und Club-MitarbeiterInnen unter anderem in Eigenarbeit gebaut und gestaltet. Der Innenhof wurde mithilfe dieser Maßnahmen als Sozial- und Erholungsraum aufgewertet. Durch die gemeinsame Arbeit im Garten sind neue Kontakte entstanden und Freundschaften wurden geknüpft. Für diese verbindende Wirkung, die das gemeinsame Bewirtschaften der Hochbeete für die beteiligten Jugendlichen unterschiedlicher nationaler und kultureller Herkunft hat, wurde das Projekt im Rahmen des Wettbewerbs Stadtverschönerung 2017 der Stadt Stuttgart mit einer Urkunde ausgezeichnet.



Ein weiteres Projekt des Club International war das diesjährige Theaterstück „Ausreißer“. Im dritten Jahr nach der Gründung, spielte unsere Theatergruppe ihre Vorstellungen erstmals außer Haus, im Theater am Olgaek. Die insgesamt vier Vorstellungen waren allesamt gut besucht und das Publikum war sehr begeistert. Dem Ansatz des „biografischen Theaters“ folgend, haben die Teilnehmenden das Bühnenstück zusammen mit unserer ehrenamtlichen künstlerischen Leitung selbst erarbeitet und geschrieben. Sehr stolz waren wir, als das Stück mit dem „Manfred Müller Preis“ ausgezeichnet wurde. Dieser Preis steht für befreiende Jugendbildungsarbeit im Jahr 2017.

Seit Oktober 2017 trifft sich die Club International Theatergruppe wieder regelmäßig zu den Theaterproben. Die Premiere des neuen Stücks wird am 15.06.2018 im „Kunstdruck Central Theater“ in Esslingen sein. Weitere Vorstellungen finden am 16.06. in Esslingen und am 29.06. und 30.06. in Stuttgart statt. Der genaue Ort wird noch bekannt gegeben. Thematisch beschäftigt sich die Gruppe in diesem Jahr mit dem Schwerpunkt „Armut“.

Nadine Beißwenger  
Bereichsleitung Jugend



**Kontakt:**

Verein für internationale Jugendarbeit e. V.  
Club international Stuttgart  
Nadine Beißwenger, Tom Hauber  
Moserstr. 10 | 70182 Stuttgart  
Tel. 0711- 23941-33  
Fax 0711 - 23941-40  
beisswenger@vij-wuerttemberg.de  
hauber@vij-wuerttemberg.de



Das Jugendwohnheim des Vereins für Internationale Jugendarbeit ist ein internationales Wohnheim mit Jugendlichen aus aller Welt. Wir bieten 43 Plätze für junge Menschen an, die ungeachtet ihrer nationalen, ethnischen, kulturellen und religiösen Herkunft ein Zuhause auf Zeit mit pädagogischer Begleitung und Beratung suchen. Unsere Jugendlichen sind zwischen 18 und 27 Jahre alt. Die meisten von ihnen absolvieren ein Praktikum, eine Ausbildung, ein FSJ oder ein Studium in Stuttgart.



Die Gemeinschaft und das Miteinander sind uns in unserem Wohnheim sehr wichtig. Aus diesem Grund planen wir gemeinsame Aktionen mit den BewohnerInnen. Sportliche Aktivitäten wie Fußball und Klettern stehen dabei hoch im Kurs. Zusammen mit dem Club International werden gemeinsame Ausflüge und Projekte durchgeführt. Das Feiern von Festen wie zum Beispiel das Sommerfest und die Weihnachtfeier lockt viele BewohnerInnen an.



Im Rahmen des durch die Stadt Stuttgart finanzierten Urban-Gardening-Projektes haben wir unseren Garten im Innenhof des vij verschönert. Neue Sitzgelegenheiten und die Möglichkeit, verschiedene Kräuter, Gemüse und Obstsorten selbst anzubauen, führen dazu, dass die Jugendlichen den Garten jetzt vermehrt nutzen. Durch die gemeinsamen Aktivitäten entstehen neue Kontakte und Freundschaften zwischen den BewohnerInnen.

Nadine Beißwenger  
Bereichsleitung Jugend



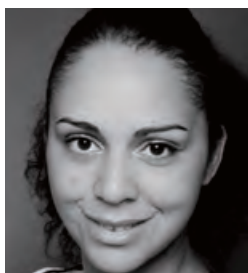
Nadine Beißwenger

**Kontakt:**  
**Verein für internationale  
Jugendarbeit e. V.  
JugendWohnen  
Moserstraße 10  
70182 Stuttgart  
Tel. 0711 23941-0  
Fax 0711 23941-40  
info@vij-wuerttemberg.de**



Anastasia Kousidou

2017 wurde der Treff Mosaik vom vij ins Leben gerufen. Nach einer wunderbaren Eröffnungsfeier im Dezember, wurde der Treff mit fast 50 Teilnehmern bei der ersten Zusammenkunft fast überrollt. Mittlerweile haben wir pro Treffen eine Gruppenstärke mit durchschnittlich zehn bis zwanzig Teilnehmern. Sie kommen vorwiegend aus Syrien, dem Irak, aber auch Afghanistan, Gambia, Eritrea, Rumänien und Äthiopien. Gedacht als Lern- und Begegnungsort, ist der Treff Mosaik Treffpunkt für Kulturaustausch, bei dem Geflüchtete und Migranten mit Ansässigen in einem öffentlichen Raum zusammen kommen können. Der Leitgedanke des vij, „vielfalt . integration . jetzt!“ wird dadurch aktiv gelebt. Im Mittelpunkt steht dabei der Spracherwerb bei gemeinsamen Aktivitäten.



Alicia Wenzel

Für Migranten und Geflüchtete stellt es häufig eine große Schwierigkeit dar, außerhalb von Asylunterkünften und Sprachkursen soziale Kontakte mit Ansässigen zu knüpfen. Diese Kontakte sind jedoch zwingend notwendig, um souverän mit der Sprache umzugehen, die Kultur näher kennenzulernen und Mitglied der regionalen Gesellschaft zu werden. Unabhängig von Geschlecht, sozialer Schicht oder Religion wird mit dem Treff Mosaik ein Raum geschaffen, der Menschen die Möglichkeit bietet, sich in ihrem Werdegang gegenseitig zu unterstützen. Durch solche Begegnungen können Vorurteile abgebaut und Ressourcen erkannt und gefördert werden.

Im Treff Mosaik wird aus diesem Grund die multikulturelle Begegnung und die interkulturelle Kommunikation zwischen Deutschlernenden und Muttersprachlern gefördert, sodass Sprachbarrieren überwunden werden und der deutsche Spracherwerb unterstützt wird. Der Treff Mosaik als niederschwellige Anlauf, Kontakt-, und Beratungsstelle dient sowohl als Basis für Beratungen wie auch als Ort der Begegnungen und der kulturellen Bildung. Im Dialog mit Flüchtlingen, Ehrenamtlichen und Experten im Bereich der sozialen Arbeit und Kulturvermittlung wird der Treff Mosaik für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Fokus liegt sowohl auf der Vermittlung alltagsbezogener Themen, die einen Einblick in die deutsche Gesellschaftsstruktur gewährleisten, als auch auf der Möglichkeit gemeinsamer Aktionen. So können Ansässige und neu Angekommene näher zusammenrücken, um den kulturellen Austausch zu stärken. Geflüchtete sollen dabei nicht nur Teilnehmer sein, sondern als aktive Mitglieder gewonnen werden, die ihren vielfältigen kulturellen Erfahrungsschatz und ihr Wissen im Treff Mosaik zum Ausdruck bringen.





#### Ausflug ins Lindenmuseum

gen. Andererseits bestärken wir auch Ansässige, ihre Kompetenzen mitzubringen. Die Erfahrung des Lernens wird somit nicht nur einseitig gestaltet, sondern als Wechselwirkung, bei der die jeweils „andere“ Kultur erfahrbar gemacht wird.

Das Projekt findet in den Räumen des vij, in der Moserstraße 10, statt. Der ehemalige Speisesaal des Wohnheims mit rund 100 m<sup>2</sup> entspricht den Anforderungen für einen Begegnungsraum und wird nach und nach ausgestattet. Der alte Speisesaal ist geradezu prädestiniert, zum Essen einzuladen. Gemeinsam vorbereitete Mahlzeiten haben gezeigt, wie viel Nähe ein gemeinsames Essen haben kann, das in „To-go“ Zeiten doch öfter mal in den Hintergrund gerät. Das Teilen von Essen ist und bleibt wohl die ursprünglichste Form Anteil am Leben anderer nehmen zu können. Die bisherigen Erfahrungen lassen erkennen, dass die familiäre Atmosphäre an einem Tisch zu sitzen, viele dazu ermuntert, sich zu öffnen und die Scheu „Fehler“ beim Sprechen zu machen in den Hintergrund treten. Aus Fremden werden langsam Bekannte, deren persönliche Geschichte und Bedürfnisse immer klarer werden. Es wird zusammen gelacht, gespielt, getanzt und gleichzeitig gelernt. So haben wir die Kapazität, Unterrichtsabschnitte zu wiederholen und auf den Einzelnen einzugehen. Dies ist nur möglich, da wir seit Beginn die Unterstützung von Ehrenamtlichen und Praktikanten haben, die sich sehr engagiert der Sache widmen. Im kommenden Jahr möchten wir die gemeinsamen Essen fortführen und noch mehr Ansässige aus der Nachbarschaft oder aus unserem Mitgliederpool dazugewinnen, um den Austausch lebendig zu halten und zu stärken. Jeder ist will-

kommen an unseren Treffs teilzunehmen und sich selbst ein Bild von unserer Arbeit zu machen. Eine gelungene Integration kann nur durch gesellschaftliche Teilhabe erfolgen.

Anastasia Kousidou und Alicia Wenzel  
Projekt „Treff Mosaik“

#### Kontakt:

**Verein für Internationale Jugendarbeit e. V.**

**Treff Mosaik**

**Anastasia Kousidou, Alicia Wenzel**

**Moserstraße 10 | 70182 Stuttgart**

**Tel. 0711-23941-43**

**kousidou@vij-wuerttemberg.de**

**wenzel@vij-wuerttemberg.de**

#### Wiederholen des Lernstoffes



# 26

## Zentrum für Integration - ZI Deutschkurse



Carola Piretzi

**telc**  
TRAINING



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Zum Zentrum für Integration des ZIV gehören die Abteilungen Deutschkurse, Migrationsberatung sowie die Anpassungsqualifizierungen für Gesundheits- und Krankenpfleger und Pflegerinnen.

### Deutschkurse

Wir bieten vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderte Integrationskurse an, dazu zählen allgemeine Integrationskurse, Alphabetisierungskurse sowie Kurse für Zweitschriftlerner.

Die Kurse für Zweitschriftlerner werden seit Frühjahr 2017 als ein neues Kursformat beim ZIV durchgeführt. Sie richten sich an Personen, die zwar in Ihrer Heimat die Schule besucht haben, jedoch nicht das lateinische Alphabet beherrschen. Insgesamt umfassen die Kurse 1000 Unterrichtseinheiten. Die ersten Stunden dienen zur „Umalphabetisierung“ der TeilnehmerInnen. Am Ende findet die DTZ-Prüfung (Deutsch-Test für Zuwanderer) für das Sprachniveau B1 statt.

Die Zielgruppe für die Alphabetisierungskurse sind Personen, die entweder in Ihrer Heimat keine Schule besucht haben und über keine schriftsprachlichen Kompetenzen verfügen - sogenannte primäre Analphabeten - oder Personen, bei denen trotz längerem Schulbesuch die schriftsprachlichen Kompetenzen nicht ausreichen – sogenannte funktionale Analphabeten.

Alle Integrationskurse beim ZIV werden von der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) sozialpädagogisch betreut.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 11 allgemeine Integrationskurse, 14 Alphabetisierungskurse und 1 Kurs für Zweitschriftlerner mit insgesamt ca. 2300 TeilnehmerInnen durchgeführt.

2017 kamen beim ZIV Berufssprachkurse mit einer allgemeinen Berufsorientierung von Niveau B2 bis Niveau C2 neu hinzu. Diese Kurse werden ebenfalls vom BAMF gefördert. Sie richten sich an Personen, die ein höheres Sprachniveau anstreben, einen Integrationskurs bereits erfolgreich abgeschlossen und das Zertifikat B1 erhalten haben.

Die Zielgruppe sind Zugewanderte, inklusive anerkannte Flüchtlinge oder Flüchtlinge mit hoher Bleibeperspektive aus dem Iran, Irak, Syrien, Eritrea und Somalia sowie Ausbildungs- und Arbeitssuchende, EU Bürgerinnen und Bürger und Deutsche mit Migrationshintergrund.



Außerdem haben wir die Möglichkeit, im Rahmen der Berufssprachkurse Spezialmodule bis Niveau B1 für Personen anzubieten, die bereits alle für die Integrationskurse zur Verfügung stehenden Kurseinheiten ausgeschöpft, jedoch die DTZ-Prüfung nicht bestanden haben.

Sowohl die Teilnehmenden der Spezialmodule als auch die der B2-Kurse werden sozialpädagogisch betreut.

Unsere Hauptzielgruppe waren im vergangenen Jahr anerkannte Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak, Eritrea und Migranten aus Süd- und Osteuropa. Neben unserem Hauptstandort in der Willy-Brandt-Straße 50, mit modernen und großen Unterrichtsräumen, konnten wir Deutschkurse an weiteren Standorten in Stuttgart anbieten: in der Kirchengemeinde Heilig Geist, der Ostheimschule, im Stadtteilhaus Mitte (Träger: Leonhardskirche) und in den Eckert-Schulen. Als neuen Kooperationspartner konnten wir die Erlöserkirche gewinnen.

### Kommunalkurse

In Kooperation mit dem Stadtteil- und Familienzentrum Stöckach bieten wir einen Deutschkurs für Flüchtlinge an, der mit Mitteln der Stadt Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg gefördert wird. Flüchtlinge im Asylverfahren und ohne hohe Bleibeperspektive haben die Möglichkeit, an 300 Unterrichtseinheiten Deutschkurs/Alphabetisierungskurs teilzunehmen. Dafür erhalten sie vom Sozialamt einen Gutschein, den sie bei uns einlösen können. Die Herkunftsländer der Teilnehmer dieser Flüchtlingskurse sind

hauptsächlich Afghanistan, Nigeria, Sri Lanka, Kamerun, Algerien, Indien, Pakistan, Irak, Gambia, Somalia und Sierra-Leone. Im Stadtteil- und Familienzentrum Raitelsberg findet zwei Mal pro Woche ein „Mama lernt Deutsch Kurs“ für Mütter aus dem Stadtteil mit kostenloser Kinderbetreuung statt.



# 28

## Zentrum für Integration - ZI „Hygia“

### Anpassungsqualifizierung für Kranken-und Gesundheitspfleger: Projekt „Hygia“



Zwei Maßnahmen für Fachkräfte wurden in 2017 erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen. Insgesamt haben 27 Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Pfleger an den beiden Maßnahmen teilgenommen, die zunächst mit einem Deutschkurs starten.

Der Deutschkurs schließt mit der Prüfung B2 Pflege ab. Danach werden die Fachkräfte, entsprechend ihrer vom Regierungspräsidium erteilten Teilanerkennungsbescheide, von uns in Krankenhäuser vermittelt, in denen sie ihre Praxisphase absolvieren.

Inzwischen haben wir einige Krankenhäuser in Stuttgart und der Region als Kooperationspartner für das Projekt „Hygia“ gewinnen können, die unseren Fachkräften nach erfolgreichem Abschluss der Maßnahme in der Regel einen Arbeitsvertrag anbieten. Die Fachkräfte werden während der Maßnahme sozialpädagogisch betreut und beraten.

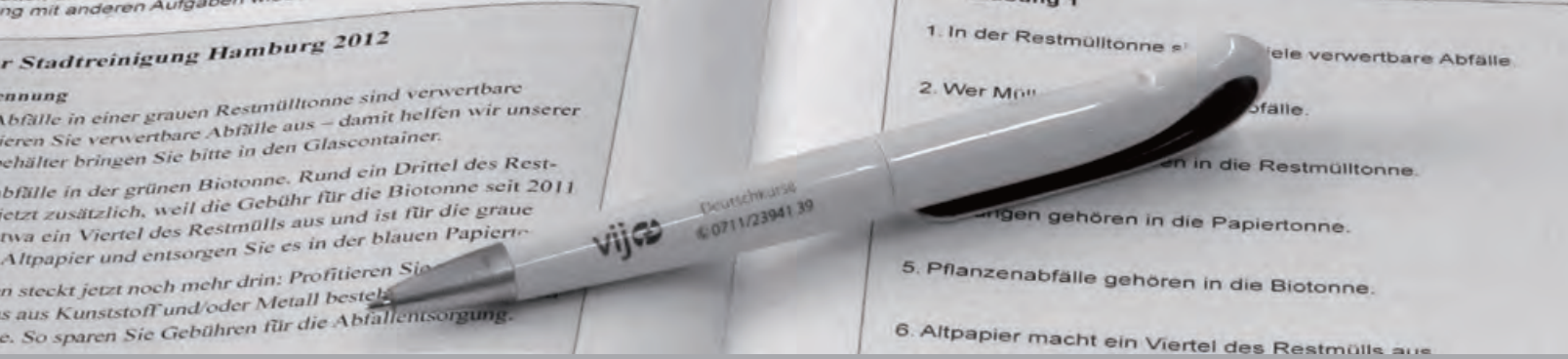


Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages





Unsere umfangreichen Werbeaktionen in den Jahren 2015/2016, bei denen wir neben dem Versand von Infomaterial auch Job Center, Jugendämter, das Welcome-Center, verschiedene Stuttgarter Netzwerke, Sprachschulen und den Internationalen Ausschuss der Stadt Stuttgart besucht und das Projekt präsentiert haben, tragen Früchte. Anfragen für „Hygia“ erhalten wir nun von vielen Beratungsstellen, Ämtern und anderen Akteuren, nicht nur aus Stuttgart, sondern auch aus der Region.

## Neue Struktur im Kontaktbüro

Im Mai 2017 wurde beim Zentrum für Integration in der Willy-Brandt-Straße 50 das neue Kontaktbüro eröffnet. Die Sprechzeiten für Interessierte und interne TeilnehmerInnen sind:

Mo und Do: 9:30- 12:30 Uhr

Di: 9:30 - 15:00 Uhr und

Mi: 14:00 - 18:00 Uhr.

Die Einstufungen der TeilnehmerInnen finden mittwochs 14:00 – 16:00 Uhr nach vorheriger Terminvereinbarung statt.

Carola Piretzi  
Bereichsleitung Zentrum für Integration

**Kontakt:**  
Verein für internationale Jugendarbeit e.V.  
Zentrum für Integration  
Willy-Brandt-Straße 50  
70173 Stuttgart  
Tel. 0711-23941-39  
sprachkurse@vij-wuerttemberg.de





Helga Ledig



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

**A**ufgabe der Migrationsberatung ist es, Menschen mit Migrationshintergrund, die älter als 27 Jahre sind, bei der sprachlichen, beruflichen und sozialen Integration in der Bundesrepublik Deutschland zu unterstützen. Für jüngere Menschen ist die MBE nur zuständig, wenn diese sich in Lebensverhältnissen befinden, die eher einem erwachsenen Kontext entsprechen, z.B. wenn sie eine eigene Familie haben. Zudem will die Beratung Zuwanderern bei der Heranführung und Weiterleitung an die Regeldienste helfen.

Zu den Schwerpunkten der Arbeit der MBE zählen

- ▶ bedarfsorientierte Einzelfallberatung auf Basis eines professionellen Case-Management-Verfahrens
- ▶ sozialpädagogische Betreuung während der Teilnahme am Integrationskurs und auch danach bis zu drei Jahren
- ▶ Mitarbeit in kommunalen Netzwerken wie Welcome Center Stuttgart, Steuerungsgruppe der LH Stuttgart als Vertretung, MBE Praktiker Treff Stuttgart
- ▶ Mitwirkung bei der interkulturellen Öffnung der Regeldienste und Verwaltungsbehörden
- ▶ aktive Öffentlichkeitsarbeit nach den Richtlinien des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge
- ▶ Besuche und Angebote in den Integrations- und Alphabetisierungskursen des Zentrum für Integration und eines anderen Sprachkursträgers.

## Vielfältige Aufgaben für die Migrationsberatung

In den geschlechtsgemischten Integrationskursen, die im Zentrum für Integration angeboten werden, sind die Beratungsinhalte sehr unterschiedlich. Bei den Auswanderern aus der EU steht oft die Hilfe bei der Anerkennung ihrer ausländischen Berufs- und Bildungsabschlüsse im Vordergrund, bei der weiterhin großen Zahl von Asylbewerbern, vor allem in den Alphabetisierungskursen, sind es dagegen zumeist Fragen nach Wohnraum und Leistungen nach SGB II. Die Beratungszahlen im Jahr 2017 haben sich nochmals erhöht. Sobald die Menschen aus den Unterkünften ausziehen können, werden die Themen wie Rundfunkgebühren, das Stromsparen im Haushalt und andere Informationen zum Verbraucherschutz sehr aktuell.

**Verein für internationale Jugendarbeit e. V.  
MBE im Zentrum für Integration**

**Helga Ledig**

**Willy-Brandt-Straße 50 | 70173 Stuttgart  
Tel. 0711-23941-23 | ledig@vij-wuerttemberg**

# Zentrum für Integration - ZI Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) - Esslingen

# 31

## MBE des vij auch im Welcome Center der Stadt Stuttgart

Die MBE ist auch im „Welcome Center Stuttgart“ präsent. Das Welcome Center wurde vor drei Jahren von den freien Trägern der Wohlfahrtspflege in Kooperation mit der Stadt Stuttgart und der Wirtschaftsregion Stuttgart als zentrale Anlaufstelle für Neuzuwanderer am Charlottenplatz 17 eingerichtet. Dort ist die Nachfrage nach Sprachkursen und Fragen zu Schule, Gesundheitswesen, sozialen Leistungen, Arbeit und Wohnen weiterhin sehr hoch.

Helga Ledig, MBE Stuttgart

## MBE Esslingen

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) ist ein zeitlich befristetes, bedarfsorientiertes und individuelles Grundberatungsangebot für Zuwanderer ab 27 Jahren mit einem auf Dauer angelegten Aufenthalt. Die MBE richtet sich in erster Linie an Menschen vor, während und nach dem Besuch

eines Integrationskurses. Da seit einiger Zeit sog. Asylbewerber mit guter Bleibeperspektive (Menschen aus Syrien, Iran, Irak, Eritrea, Somalia) an Integrationskursen teilnehmen können, gehören sie damit auch zur Zielgruppe der MBE. Neben den Neueingewanderten können aber auch bereits längerer Zeit in Deutschland lebende Eingewanderte mit Integrationsbedarf - erkennbar an mangelnden Deutschkenntnissen - beraten werden.

Die MBE soll den Integrationsprozess begleiten, die Menschen zu selbstständigem Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens befähigen und damit dazu beitragen, die „Abhängigkeit der Zuwanderer von sozialen Transferleistungen auf ein notwendiges Maß zu beschränken.“ Auch sollen die Zuwanderer zeitnah an die sogenannten Regeldienste herangeführt, bzw. weitergeleitet werden.

Die Klienten kamen auch 2017 mit vielfältigen Themen. Sie hatten zum Beispiel Fragen zum Aufenthaltsrecht oder zum Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit, benötigten Informationen über Sprachkurse oder sie informierten sich über die

mögliche Anerkennung von Beruf und Ausbildung. Oft ging es um ihre finanzielle Situation, um wirtschaftliche Fragen, Arbeit, Wohnung, manchmal auch um Schulden.

Es gab vermehrt Fragen zum Familiennachzug und zur Übernahme der Reisekosten von nachkommenden Familienmitgliedern. Seltener wurde auch Beratung zur Rückkehr nachgefragt. Sehr viel Raum eingenommen hat im vergangenen Jahr die Arbeit mit zwei Klienten, die mit psychischen Problemen zu kämpfen haben. Hier gab es eine gute Zusammenarbeit mit der Psychologischen Beratungsstelle im Kreisdiakonieverband Esslingen.

Die Klienten kamen aus vielen verschiedenen Ländern, vor allem aber aus Ländern der EU, aus Syrien und Afrika.

**Verein für internationale Jugendarbeit e. V.  
MBE Esslingen**

**Eva Verić**

**Berliner Str. 27 | 73728 Esslingen am Neckar  
Tel. 0711-342157-0 | e.veric@kdv-es.de**



Marion Renz

## Einander begegnen - gemeinsam lernen – zusammen ankommen

„Um die Integration von geflüchteten Frauen zu fördern, sind leicht zugängliche Teilhabeangebote besonders wichtig“,  
Dr. Uta Dauke, Vizepräsidentin des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

**W**ohnortnähe, alltagsorientierte, am Kenntnisstand der Teilnehmerinnen orientierte Inhalte und eine überschaubare Kursdauer gehören zum Konzept der niederschwelligen Frauenkurse und machen diese zu einer idealen Integrationsmaßnahme für geflüchtete Frauen. Die niederschwelligen Frauenkurse wurden im Oktober 2015 für Asylbewerberinnen mit guter Bleibeperspektive geöffnet. Seither bilden Frauen aus Syrien, dem Iran, Irak, Somalia und Eritrea bei den vom vij vergebenen Kursen ca. ein Drittel der Teilnehmerinnen insgesamt.

Die niederschwelligen Frauenkurse werden mit Mitteln des Bundesministeriums des Innern gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) mit Unterstützung des vij und vier weiteren Zentralstellen, verwaltet. Zu den Aufgaben des vij gehören unter anderem die Suche und Auswahl geeigneter Kurs-träger, die Beratung der Träger zu Inhalten und Durchführung der Kurse, zu den Abrechnungsmodalitäten und Sachberichten sowie die Überprüfung der Verwendungsnachweise. Als Zentralstelle ist der vij auch für die Organisation und Durchführung von Fortbildungen für die Kursleiterinnen zuständig.



Geflüchtete Frauen im Kurs.

Der vij kooperiert mit Kursträgern aus dem gesamten Bundesgebiet. Dabei legen wir Wert darauf, dass die Träger den Zugang zur Zielgruppe gewährleisten können und über ein möglichst breites örtliches Netzwerk verfügen. 2017 wurden über den vij Kursmittel an 24 Kursträger in 8 Bundesländern für insgesamt 252 Kurse vergeben. Die Kurse wurden sowohl in Großstadtbezirken mit sehr hohem MigrantInnenanteil als auch in ländlichen Regionen mit geringer Infrastruktur durchgeführt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Kurstreffen bei BENGI, Kassel.



Im vergangenen Jahr haben 3054 Frauen an den vom vij vergebenen Kursen teilgenommen. Mehr als 70 % der Teilnehmerinnen kamen aus dem islamischen Kulturkreis, 1109 Frauen waren Asylbewerberinnen. Wie in den Vorjahren bildeten die türkischen (425) und osteuropäischen Frauen (466) eine größere Gruppe im Teilnehmerinnenkreis.

Viele Frauen hatten nur wenige Jahre die Schule besucht und kamen mit geringen Vorkenntnissen in die Kurse. Dort ging es dann darum, die Potentiale der Frauen zu fördern und ihre Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben in Deutschland zu erhöhen. Kursinhalte waren neben der Alltagsbewältigung und Sprachorientierung vor allem Fragen zu Gesellschaft, gesunder Lebensweise,

dem Bildungs- und Gesundheitssystem, berufliche Orientierung, Erziehung sowie die Vermittlung von Medienkompetenz.

Die Kurse werden grundsätzlich in deutscher Sprache durchgeführt. Die Teilnehmerinnen lernen dadurch, sich in einfacher Form in der deutschen Sprache auszudrücken und werden dazu ermutigt, ihre Kenntnisse im Alltag anzuwenden. Bei Exkursionen in ihrem erweiterten Wohnumfeld lernten sie die dortigen kulturellen und sozialen Angebote und Dienste kennen. Sie führten Kaufgespräche auf dem Wochenmarkt, besuchten Museen und Bibliotheken, erfuhren, wo es Spielplätze und günstige Freizeitangebote für Familien gibt und sie lernten nebenbei, wie das öffentliche Nahverkehrssystem funktioniert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Vor allem für die geflüchteten Frauen ist es wichtig, über den wohnortnahen Kursbesuch die Gelegenheit zu haben, die beengten Verhältnisse der Flüchtlingsunterkunft verlassen und sich mit anderen Frauen austauschen zu können. Mit dem Konzept des reinen Frauenkurses können die ansonsten eventuell durch einen Kursbesuch entstehenden innerfamiliären Konflikte reduziert werden.

### Fortbildungen für Kursleiterinnen und Kursbegleiterinnen

Von der Zentralstelle vij wurden im vergangenen Jahr zwei Fortbildungen für Kursleiterinnen und Kursbegleiterinnen

durchgeführt. Die Kursbegleiterinnen und auch die Kursleiterinnen sind zumeist Frauen, die selbst einen Migrationshintergrund haben. Für einige von ihnen bildete vor Jahren der Besuch eines niederschweligen Frauenkurses den Start für ihre individuelle Laufbahn. Heute können sie die in ihrer persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung gemachten Erfahrungen an die Kursteilnehmerinnen weitergeben. Die jährlichen, durch den vij organisierten und durchgeführten Fortbildungen, bilden für die überwiegend als Honorarkräfte be-



Tagesseminar in Berlin.



Tagesseminar in Mannheim.

schäftigten Kursleiterinnen und Kursbegleiterinnen eine wichtige Möglichkeit der Qualifizierung.

2017 wurden Fortbildungen zu den Themen „Konflikte, Dynamiken und Lösungsstrategien“ sowie „Medienkompetenz und verantwortliche Mediennutzung in der Familie“ durchgeführt. Sie fanden als Tagesseminare in Mannheim und Berlin statt. Unterstützung bei der Organisation boten, wie in den Vorjahren, die beiden Kursträger Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH sowie Lernstatt e. V., die auch ihre Räumlichkeiten für die Seminare zur Verfügung stellten.

Die 36 Seminarteilnehmerinnen haben die beiden Fortbildungstage mit viel Spaß verbracht und konnten wieder viele neue Impulse für sich und die Kursarbeit mit nach Hause nehmen.

Marion Renz  
Leitung Zentralstelle niederschwellige Frauenkurse

**Kontakt:**  
**Verein für internationale Jugendarbeit e. V.**  
**Landesverein Württemberg**  
**Zentralstelle für niederschwellige Frauenkurse**  
**Marion Renz**  
**Moserstraße 10**  
**70182 Stuttgart**  
**Tel. 0711-23941-71**  
**renz@vij-wuerttemberg.de**



Sylvia Takacs

## “Hoffnung geben, wo Menschen leben“ – Bahnhofsmision im Quartier

### Bahnhofsmisionen - Orte der Hoffnung

Die Hoffnung auf bessere Zeiten haben die Menschen, die in prekären und schwierigen Verhältnissen leben müssen und die Bahnhofsmision aufsuchen, oft schon aufgegeben. Doch hier finden sie etwas, das ihnen die Gesellschaft meist verwehrt, Augenblicke auf Augenhöhe, Wahrnehmung der Bedürfnisse und Hilfe zur Selbsthilfe. „Was willst du, das ich für dich tue,...“ fragt Jesus den Blinden in Lukas 18. Als wüsste er nicht, dass ein Blinder nicht hoffnungsvoll um Heilung fleht. Er respektiert den Willen des Gegenübers und reagiert auf dessen Willensbekundung. Und in dieser Haltung begegnen die Mitarbeitenden ihren Besucherinnen und Besuchern, Reisenden und Stammgästen, Praktikanten und Interessierten, die gerne einmal schnuppern wollen.

Ein jährlich wiederkehrendes Ereignis ist der Tag der Bahnhofsmision. Im Jahr 2017 wurden die Stationen von der Bahnstiftung unterstützt, um unter dem Thema „Hoffnung geben, wo Menschen leben“ geeignete Aktionen durchzuführen. Frühjahr und Blumen – wo lebt die Hoffnung mehr als in diesem Symbol. Und damit den Besuchern der Bahnhofsmision ein kleiner Hoffnungsfunkel in ihr Zuhause scheinen konnte, verteilten die Mitarbeitenden bei einem Informationstag im Bahnhof Rosen, kleine Primeln oder Osterglocken an Reisende und Gäste der Station.

#### Fallbeispiel 1:

Ein Obdachloser saß frierend auf einer Bank an Gleis 1, ihm wurden in der Nacht Schuhe und einige Kleidungsstücke gestohlen. In der Bahnhofsmision bekam er Socken, Schuhe, eine Mütze, einen warmen Pullover und einen Schlafsack. Er wärmte sich bei einer Tasse Kaffee und einem Schmalzbrot auf und ging mit einem Lächeln und großem Dank seiner Wege.

#### Fallbeispiel 2:

Ein Reisender überbrückt die Wartezeit auf seinen Anschlusszug in der Bahnhofsmision. Er hat eine Mundharmonika dabei und spielt einige Lieder. Die anwesenden Gäste genießen die Musik und die zauberhafte Stimmung



Nächste Hilfe:  
Bahnhofsmision.

## Bahnmissionsmissionen – Orte der Begegnung

Jede Bahnmissionsmission ist anders, hat andere Gäste, eigene Schwerpunkte – und immer sind sie Orte der unerwarteten Begegnung. Acht Bahnmissionsmissionen in Württemberg sorgen für sozialen Frieden rund um den Bahnhof. Die Haupt- und Ehrenamtlichen kümmern sich um Reisehilfen, Daseinsvorsorge und Existenzsicherung und um das, was heute so gerne vergessen wird, die Seele der Menschen. Spannend sind vor allem die Kontakte zwischen Schülerinnen und Menschen mit Assistenzbedarf, wie sie in der Bahnmissionsmission Friedrichshafen entstehen. Weihnachten in der Lichterstube – Obdachlose sind Gäste, die vom Personal des Gasthauses freundlich bedient werden - davon erzählt der Bericht aus Tübingen. Auch die Begegnung im Team ist eine wesentliche Erfahrung, wie Mitarbeitende aus Heilbronn feststellten. Sie fanden sich in der Rolle der Hilfesuchenden wieder, wenn sie in Supervisionsitzungen die Perspektive wechselten.

Ein besonderes Begegnungsformat war die ökumenische Jahrestagung 2017 mit Haupt- und Ehrenamtlichen. Mehr als 70 Mitarbeitende trafen sich in Untermarchtal unter der Überschrift „Ich als Wegbegleiterin“. Mit Spiel, Spaß und theoretischen Inputs näherten sich die Teilnehmenden an zwei Tagen dem Thema Nähe und Distanz in der Begegnung mit Gästen und Kollegen. Möglich wird diese Tagung durch Unterstützung der Konferenz Kirchliche Bahnmissionsmission Deutschland, die unter anderem Spendengelder einwirbt und an die Stationen weiterleitet.

Begegnungen mit vielen Gruppen in den Stationen des Trägers vj: Stuttgart (ökumenisch), Heilbronn, Friedrichshafen, Tübingen.

Vorträge	18
Netzwerk Gremien	22
Praktikanten	33
Schülergruppen	9
Supervision	13
Schulungstage EA	68
Teamtage/DB	37
ÖA/Events/Aktionen	37
Sammeltage	26



Begegnung mit den Gästen der Bahnhofsmision in Württemberg im Jahr 2017.

**Kontakte insgesamt** 97000

Davon:

Davon Reisende insgesamt 42350

Alleinreisende Kinder 1950

Menschen in besonderen sozialen Notlagen 30250

Menschen mit Migrationshintergrund 25780

Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen 3860

**Hilfeleistungen insgesamt** 198000

Davon:

Aufenthalte in der Stationen 53350

Reisehilfen am Bahnhof 24300

Mobile Reisehilfen durch Begleitungen und

Umsstiege bei den Mobilen Begleitdiensten 1644

Auskünfte und Hilfen am Bahnhof 75750

**Vermittlungen an Dritte** 8430

**Materielle Hilfe** 13580

Unsere jährliche Statistik zeigt eindrücklich, welcher Personenkreis die Bahnhofsmision nutzt und welche Begegnungen innerhalb und außerhalb der Stationen stattfinden.

Einige Trends lassen sich erkennen:

- ▶ Für 100.000 Menschen erbrachten die Mitarbeitenden beinahe 200.000 Hilfeleistungen. Das ist eine Steigerung pro Kontakt von 1,6 im Jahr 2016 auf zwei Hilfen im Jahr 2017. Hier zeigt sich zunehmend eine multiple Bedarfslage bei den Hilfesuchenden mit sozialen, finanziellen und psychischen Belastungen.
- ▶ Die Reisehilfen am Bahnhof machen ein Viertel der Hilfeleistung aus, aber es gibt eine Steigerung der mobilen Begleitungen um 35% im Zeitraum der vergangenen drei Jahren. Überblickt man den Zeitraum seit 2012, liegt die Steigerung bei 300% mobiler Hilfen.
- ▶ Viele Menschen mit Migrationshintergrund sind Gäste in den Stationen. Seit 2012 verzeichnen sie einen Anstieg von 8 auf 27%. Diese Besuchergruppe findet an den Bahnhofsmisionen eine kurzfristige Aufenthalts- und Wärmemöglichkeit.



BM-Projekt Assistenzbedarf mit Schülern der St. Elisabeth-Realschule

## Begleiten und helfen – Mobile Dienste sind gefragt

Die von den Bahnmissionsmissionen entwickelten Angebote Kids on Tour und Bahnmissionsmission Mobil reagieren auf eine mobile und globale Gesellschaftsstruktur.

Kids on Tour ermöglicht Eltern eine sichere Begleitung ihrer Kinder auf Fernverkehrsstrecken zwischen Hamburg und München, Berlin und Karlsruhe. Die Bahnmissionsmission Stuttgart organisiert die Einsatzplanung und so fahren jeweils freitags und sonntags Gruppen von bis zu 10 Kindern mit zwei ehrenamtlichen Begleitpersonen im ICE sicher ans Ziel.

Mit der Bahnmissionsmission Mobil bieten die Stationen einen individuellen Begleitservice für Kinder und Erwachsene mit Assistenzbedarf in Baden-Württemberg an. Mehr als 75 qualifizierte Ehrenamtliche stehen für Anfragen bereit. Die Auftragsannahme einer Begleitfahrt wird durch das Koordinierungsbüro BM Mobil gesteuert. Insgesamt fünf Ehrenamtliche übernehmen hier Verantwortung. Sie organisierten etwa 700 Fahrten für 770 Personen, davon 500 Kinder. Immer mehr Erwachsene mit Assistenzbedarf nutzen das Angebot, waren es beim Start des Dienstes etwa 10% so sind es heute 30 %.

Sylvia Takacs  
Bereichsleitung Bahnmissionsmission.

## Helfen lernen – ein Projekt zur Assistenzbegleitung in Friedrichshafen

Ein besonderes Projekt startete an der Bahnmissionsmission Friedrichshafen. Es wird von der Stadt Friedrichshafen unterstützt. Schülerinnen und Schüler lernten im Sommer unter Anleitung der Mitarbeitenden der Bahnmissionsmission wie Hilfe für Menschen mit Assistenzbedarf geleistet werden kann.

In einem Vortrag in Ihrer Schule bekamen sie Einblick in die täglichen Aufgaben einer Bahnmissionsmission. In der Praxisphase am Bahnhof erlebten und erprobten sie, wie sich diese Hilfe gestaltet. Zwei Gruppen bekamen unterschiedliche Aufgaben. Eine Gruppe simulierte Blindheit und die Jugendlichen führten sich gegenseitig mit verbundenen Augen über den Bahnhof. Die zweite Gruppe lernte mit einem Rollstuhl umzugehen. Die Tatsache, dass oft unüberwindbare Barrieren vorhanden sind, stimmte manche Schülerin nachdenklich. Die Anwendung der anerkannten Führungsregeln und die Verantwortungsübernahme für blinde oder gehbeeinträchtigte Menschen erlebten die Jugendlichen als aufschlussreich und stärkend. Mit diesen Erfahrungen fällt es Ihnen in Zukunft sicher leichter, den Mut aufzubringen, ihre Hilfe anzubieten.

Detlef Luf  
Bahnmissionsmission Friedrichshafen



BM-Team Heilbronn mit neuen Westen

## Sich selber helfen lassen - Supervision in Heilbronn

In der Bahnhoßmission sind die Mitarbeitenden den Lebensgeschichten der Gäste oder tragischen Ereignissen am Bahnhof sehr nahe. Um diese Erfahrungen zu verarbeiten, sind Gesprächsangebote wie Supervisionen sehr hilfreich.

In der Bahnhoßmission Heilbronn wurde im Jahr 2017 ein Supervisionsangebot eingeführt. Ziel der Sitzungen war es, schwierige Erlebnisse zu reflektieren und im Gespräch mit den anderen Teilnehmern gemeinsame Handlungsoptionen zu erarbeiten.

Die teilnehmenden Personen hatten nur wenig Erfahrung mit solch einem Gesprächsangebot und erlebten diesen Austausch mehrheitlich positiv. Sie fühlte sich angenommen und verstanden. Manche äußerte Bedenken und mussten sich an diese Form der Gesprächsführung erst herantasten. Der Zeitaufwand und die Einschätzung, selbst nicht belastet zu sein, waren aber auch Hinderungsgründe für eine Teilnahme. Bei vielen besteht jedoch der Wunsch, die Supervision weiter zu führen.

Barbara Neder und Cordula Stölzel  
Bahnhoßmission Heilbronn

## Teilhabe und Begegnung ermöglichen – eine andere Hilfe am Bahnhof Tübingen

Weihnachten ist für viele Menschen mit besonderen Erwartungen verbunden. Nicht allein sein, sondern gemeinsam mit anderen feiern zu können, ist der große Wunsch der Gäste der Bahnhoßmission Tübingen. Seit 2012 organisiert die Bahnhoßmission Tübingen jährlich eine „Lichterstube“. Sie lädt zum Essen ein und bietet die Möglichkeit Weihnachten zu erleben und miteinander ins Gespräch zu kommen. Gefüllte Geschenktüten, die von den Gästen dankend angenommen werden, sind von Tübinger Geschäften und von Ritter Sport gesponsert. Die Lichterstube wurde in den vergangenen Jahren immer beliebter, es kamen pro Tag mehr als hundert Gäste. Die Möglichkeiten am Bahnhof reichten hierfür nicht mehr aus. Dank des Angebotes des Inhabers der Tübinger Gaststätte „Rose“ wurde am 2. Feiertag das Restaurant geöffnet und ein leckeres Festtagsmenü ausgerichtet. Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen der Bahnhoßmission kümmerte sich das „Rose“-Team – ebenfalls ehrenamtlich – um das Wohl der 130 Gäste. Parallel dazu war die Bahnhoßmission an beiden Feiertagen geöffnet. Für alle – Gäste und Mitarbeitende – war dies wieder eine sehr schöne Erfahrung.

Daniela Stumpe  
Bahnhoßmission Tübingen



## Hilfe für die Helfenden – ein Brand und seine Folgen – Bahnhofsmision Stuttgart an neuem Behelfsstandort

In der Nacht vom 1. auf den 2. Februar 2017 zerstörte ein Feuer in der Küche die Inneneinrichtung des Containers der Bahnhofsmision an Gleis 16. Glücklicherweise kamen keine Personen zu Schaden, da der Brand nach Dienstschluss ausgebrochen war.

Mit vereinten Kräften aller Beteiligten konnte bereits am darauffolgenden Tag ein Notdienst mit mobilem Servicepoint vor den Containern eingerichtet werden, um zumindest Kids on Tour und die Begleitung der blinden und sehbehinderten Schüler\*innen und Azubis der Nikolauspflege zu ermöglichen.

Die Bahn stellte schnell Ersatzräumlichkeiten im Bahnhofsgelände zur Verfügung und die Infrastruktur wurde wieder aufgebaut. So konnte die Bahnhofsmision nach nur sechs Wochen kompletter Schließung ab Mitte März 2017 wieder mit eingeschränkten Öffnungszeiten zur Verfügung stehen.

Mit verschiedensten Veranstaltungen und Spendenaktionen konnten die finanziellen Folgen des Brandes aufgefangen werden. Eine erfolgreiche Kunstaktion war am Tag der Bahnhofsmision mit Werken von Heide Kucher und Rolf Nickel organisiert worden. Am Vorabend fand eine feierliche Vernissage mit geladenen Gästen statt. In diesem Rahmen wurde ein Spendenscheck der DB Bahnstiftung überreicht, um dringend notwendige Anschaffungen zu tätigen. Am Samstag gab es eine Andacht in der Bahnhofshalle

mit dem Bläserensemble „Blech & Mehr“. Im Anschluss gab es in den Räumen der Bahnhofsmision Kaffee und Kuchen mit Unterstützung des Hotels Steigenberger für alle Gäste.

Die DB Projektbau GmbH Stuttgart-Ulm startete mehrere Spendenaktionen zugunsten der Bahnhofsmision, etwa ein Prellbockkonzert der PSU Band mit Spendensammlung oder einem Kuchenverkauf vor der Bahnhofsmision. Für dieses langjährige Engagement wurde die DB PSU mit dem firmeninternen DB Award für soziales Engagement ausgezeichnet.

Ganz besonderer Dank geht an alle, die bei der Bewältigung der Brandfolgen mit großzügigen Sach- und Geldspenden oder tatkräftig die Bahnhofsmision Stuttgart unterstützt haben.

Renate Beigert  
Bahnhofsmision Stuttgart.

# 42

## Spendenaufruf Treff Mosaik – Aus alt mach neu!

**N**achhaltige Entscheidungen zu treffen, ist heute wichtiger denn je. Im Treff Mosaik möchten wir deshalb das Projekt „Aus alt mach neu!“ ins Leben rufen. Es sollen alte Schätze zu neuem Leben erweckt werden und vor allem möchten wir damit ein weiteres interessantes Angebot für Flüchtlinge und andere TeilnehmerInnen unseres Treffpunktes schaffen. - Und für alle, die noch nicht nähen können, es aber gerne lernen möchten, werden wir einen Nähkurs durchführen.

Aus alt machen wir gemeinsam neu. So kann man beispielsweise eine alte Jeans zu einer neuen, modernen Tasche verarbeiten. Die neuen und umgearbeiteten Produkte sind in erster Linie für die Teilnehmerinnen selbst und ihre Familien gedacht.

Aber auch für unsere internationale Theatergruppe werden dringend Requisiten, Kostüme und Bühnengestaltung für die Aufführungen benötigt, um die wir uns Dank des Projektes künftig selbst kümmern könnten. Und natürlich würden wir auch gerne nach und nach unsere Räumlichkeiten mit selbst genähten Kissen, Vorhängen und anderer Dekoration verschönern.

Damit wir unsere Projektidee umsetzen können, müssen Nähmaschinen, Stoffe, Knöpfe und andere Materialien angeschafft werden. Dafür benötigen wir finanzielle Hilfe.

Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn Sie unser Vorhaben mit einer Geldspende unterstützen würden.

Der vij ist als eine als gemeinnützig und wohltätige anerkannte Organisation. Ihre Spende kann deshalb steuerlich abgesetzt werden. Eine Spendenquittung wird Ihnen nach Eingang Ihrer Spende auf unserem Konto zugeschickt.

**Kontakt:**  
**Marion Renz**  
Tel. 0711-23941-71  
[renz@vij-wuerttemberg.de](mailto:renz@vij-wuerttemberg.de)

**Ihre Fragen zum Projekt beantwortet gerne:**  
**Nadine Beißwenger**  
Tel. 0711-23941-33  
[beisswenger@vij-wuerttemberg.de](mailto:beisswenger@vij-wuerttemberg.de)

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

**Spendenkonto**  
**Verein für internationale Jugendarbeit e. V.**  
**Landesverein Württemberg**  
**Stichwort: Aus alt mach neu!**  
**BW Bank**  
**IBAN: DE92 6005 0101 0002 7110 05**  
**BIC: SOLADEST600**



Verein für Internationale Jugendarbeit e. V.  
Landesverein Württemberg  
Vorstand: Jutta Arndt  
Moserstraße 10  
70182 Stuttgart

Telefon +49 711 23941-0  
Telefax +49 711 23941-40  
info@vij-wuerttemberg.de  
www.vij-wuerttemberg.de

Registergericht:  
Amtsgericht Stuttgart  
Registernummer: VR 20

Finanzamt:  
Stuttgart-Körperschaften  
Steuernummer: 99018/50761

Bankverbindungen  
Geschäftskonto:  
Baden-Württembergische Bank  
IBAN DE20 6005 0101 0002 0261 23  
BIC SOLADEST600

Spendenkonto:  
Baden-Württembergische Bank  
IBAN DE92 6005 0101 0002 7110 05  
BIC SOLADEST600

Redaktion:  
Marion Renz

Abbildungen:  
vij, privat  
Bahnhofsmission  
shutterstock 39132025 | Urheber: chuckstock  
Fotolia 54017431 | Urheber: michaeljung  
Fotolia 59997772 | Urheber: Robert Kneschke  
Fotolia 54744589 | Urheber: drubig-photo

Auflage: 2000 Exemplare  
Stand: Mai 2018

Satz und Gestaltung:  
OnJour - Redaktionsbüro  
Dr. Jens A. Funk



Im Verbund der  
**Diakonie** 



**vij** 

Im Verbund der  
**Diakonie** 